

Der neue AlpsPass sorgt für Ärger bei Zweitwohnungsbesitzern

Für die Gäste ist der neue Skipass alles andere als ein AlpsPass – es soll für sie nämlich keine Saisonabos mehr geben. Jetzt sorgen die Preise für Zündstoff. Der CEO der Aletsch Bahnen Valentin König kontert die Kritik.

Gregory Feger

Am 28. Februar machte die Aletsch Bahnen AG es offiziell: Gemeinsam mit Adelboden-Lenk, Jungfrau Skiregion und Engelberg-Titlis lancieren sie auf die kommende Wintersaison 25/26 den «AlpsPass». Inhaberinnen und Inhaber des neuen, gebietsübergreifenden Skipasses haben während der gesamten Wintersaison bis zum 30. April Zutritt zu den teilnehmenden Skidestinationen. In einer Medienmitteilung zur Lancierung des neuen Passes war die Rede von «einem echten Mehrwert». Nun wird dieser aber scheinbar getrübt.

Nämlich vorseitens langjähriger Zweitwohnungsbesitzer der Aletsch Arena. Denn mit dem neuen AlpsPass entfallen in der Oberwalliser Destination die Saisonabos für Gäste, die nicht aus der Region sind. Einer der verärgerten Zweitwohnungsbesitzer hat sich beim «Walliser Boten» gemeldet, seinen Namen möchte er nicht erwähnt haben. Doch an die Adresse der Aletsch Bahnen findet er deutliche Worte: «Man zwingt uns, das neue Angebot zu

«Wir wollten uns nicht mit Saisonabonnements für die jeweiligen Skigebiete selbst konkurrenzieren.»



Valentin König
CEO Aletsch Bahnen AG

nutzen – eine Alternative gibt es für uns keine.» Am Ursprung des Ärgers liegt der Preisunterschied zwischen Saisonabo und AlpsPass.

Für die laufende Wintersaison bezahlen die erwachsenen Gäste der Aletsch Arena 860 Franken für ein Saisonabo, das auch für die Zubringerbahn – etwa Bettentalstation auf die Bettmeralp – gültig ist. Da die Zubringerbahnen der Aletsch Arena im Generalabonnemement der SBB inbegriffen sind, bieten die Aletsch Bahnen ein Winter-Saisonabo ohne Zubringerbahn an. Kostenpunkt: 770 Franken. Für Jugendliche von 16 bis und mit 19 Jahren liegen die Kosten aktuell bei 650 Franken inklusive und 580 Franken ohne Zubringerbahn. Und zu guter Letzt bezahlen Kinder von 6 bis und mit 15 Jahren 430 respektive 385 Franken pro Saison.

Kinder und Jugendliche erhalten den neuen AlpsPass für deutlich weniger Geld als das Saisonabo bis anhin: Jugendliche von 16 bis 19 Jahren bezahlen im Vorverkauf 299 Franken. Für Kinder kostet der AlpsPass 199 Franken. Im Vergleich mit den bisherigen Preisen ohne die Zubringerbahn sparen junge Freunde des Wintersports also fast die Hälfte. Und zieht man den Preis inklusive Zubringerbahn herbei, spart es sogar deutlich mehr als die Hälfte des Preises. In der Ankündigung von Ende Februar schreiben die Aletsch Bahnen: «So sollen die Budgets von Familien weiter entlastet und der Wintersport-Nachwuchs gefördert werden.»

Um dies hervorzuheben, sind die aktuellen Tarife in der Medienmitteilung zur Ankündigung des AlpsPass gleich neben den neuen Preisen aufgelistet. Bei den Erwachsenenpreisen verzichtete man auf den Vergleich. Und genau da liegt gemäss den verärgerten Zweitwohnungsbesitzern der Hund begraben.

«Das wird Konsequenzen haben»

Denn Erwachsene können den neuen AlpsPass im Vorverkauf für 949 Franken erwerben – das entspricht einer Preissteigerung von zehn Prozent im Vergleich mit dem bisherigen Tarif für das Saisonabo inklusive Zubringerbahn. Gegenüber dem Saisonabo ohne Zubringerbahn ist der neue Skipass fast 25 Prozent teurer. Da die Winter-Saisonabos für auswärtige Gäste mit dem AlpsPass der Ver-



Die Bettmeralp im Winter – ihre Zweitwohnungsbesitzer fühlen sich durch den neuen Skipass ungerecht behandelt.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

gangenheit angehören, fühlen sich allen voran die Zweitwohnungsbesitzer benachteiligt. Denn für einheimische Gäste der Aletsch Arena bleiben die Saisonabos weiterhin bestehen.

Unter den Zweitwohnungsbesitzern*, die den «Walliser Boten» kontaktiert haben, ist der Tenor klar: Der Preis für den neuen AlpsPass mit allem, was dazugehört, sei akzeptabel – wenn man das Angebot denn auch nutzen wolle. Viele der Zweitwohnungsbesitzer würden aber gezwungen, ein Angebot zu kaufen, an welchem sie kein Interesse hätten. Ein Zweitwohnungsbesitzer geht gar so weit und sagt: «Was da betrieben wird, ist rechtlich nicht korrekt und wird Konsequenzen haben.» Etwas prägnanter sieht es an anderer Zweitwohnungsbesitzer.

Es sei erfreulich, dass die Aletsch Bahnen mit anderen Skigebieten zusammenarbeiten würden. Letztlich sei es aber störend, dass die Aletsch Arena das bisherige Angebot nur für Oberwalliser beibehalte. «Wir als Zweitwohnungsbesitzer werden sowieso immer mehr zur Kasse gebeten», so der langjährige Gast und Aktionär der Aletsch Bahnen AG. Die Verantwortlichen würden dabei vergessen, dass Zweitwohnungsbesitzer stets beste Werbung für die Destination machen würden.

Was sagen die Aletsch Bahnen?

Valentin König ist CEO der Aletsch Bahnen AG und sagt, der AlpsPass hätte mit konkurrierenden Sai-

sonabonnements, allgemeiner Tarif pro Station, nicht funktioniert. Die teilnehmenden Skigebiete des AlpsPass, so König, würden sich nicht mit eigenen Saisonabonnements selbst konkurrenzieren wollen. «Denn damit würde der eigentliche Zweck des neuen Tarifverbands nicht erfüllt.» König unterstreicht, dass der Fokus bei der Preisgestaltung auf Saisonkartenpreisen für Kinder, Jugendliche und Familien mit Kindern gelegen habe. Als Beispiel: In der Aletsch Arena spart eine Familie aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern mit dem neuen AlpsPass im Vorverkauf 284 Franken im Vergleich zu der Wintersaison 24/25.

Der grosse Mehrwert der Kooperation liege in der Zusammenarbeit der Wintersportregionen. Zudem sei der Zusammenschluss ein starkes Signal im Wintersportmarkt – «um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Aletsch Arena langfristig zu sichern», so Valentin König.

Das bedeute letztlich, dass auch in Zukunft etwa in die Infrastruktur und Anlagen investiert wird oder die Verfügbarkeit der Anlagen von Dezember bis Ostern gewährleistet ist. «Dies sollte auch im Interesse der Zweitwohnungsbesitzer und ihres Immobilienwerts liegen», hält König entschieden fest.

Ein Vergleich, der hinkt

Ein Zweitwohnungsbesitzer verweist auf ein Angebot im Ski-

gebiet Adelboden-Lenk, das bekanntlich Teil des AlpsPass ist. Dieses bietet neu ab der Wintersaison 25/26 eine Jahreskarte für Zweitwohnungsbesitzer und Dauermieter an. Diese ist dann für den Winter wie auch den Sommer 2026 gültig. Kostenpunkt hiervon: im Vorverkauf bis 15. November 869 Franken für Erwachsene. Ab dann müssen Gäste in Adelboden-Lenk 1119 Franken für die Jahreskarte hinblättern. Damit ist sie im Preissegment der aktuellen Jahreskarte der Aletsch Bahnen.

Für Erwachsene kostet diese nämlich 1110 Franken beziehungsweise 1210 Franken, wenn die Zubringerbahn inbegriffen sein soll. Und auch in der kommenden Saison mit dem AlpsPass bleibt ein solches Angebot bestehen – und zwar für 1149 Franken. Bei der Preisgestaltung des sogenannten «Sommer-Add-ons» waren die Destinationen des AlpsPass jeweils frei. Bislang noch nicht festgelegt sind die Preise für die Winter-Saisonabos für Einheimische. Diese bleiben nämlich bestehen. Zu welchem Preis sie zu erwerben sein werden, will die Aletsch Bahnen AG spätestens zum Ende der laufenden Wintersaison bekannt geben.

Eines ist aber bereits sicher: der AlpsPass – für Zweitwohnungsbesitzer bislang kein AlpsPass.

*Namen der Redaktion bekannt